Mittwoch, 18. Januar 1922. Einzelnummer 15 Mark. 61. Jahrgang. Nr. 14.

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis M.
in der Geschäftsstelle 250.—
in den Ausgabestellen 260.—
durch Zeitungsboten 300.—
am Postamt 275.—
ins Ausland 20 deutsche Mark.
Fernsprecher: 4246, 2273, 3110, 3249
Postscheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt
(Posener Warte)

Anzeigenpreis
f. d. Grundschriftzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens . . . 40.— M.
Reklameteil 120.— M.
Für Aufträge aus Deutschland . 3.50 M.
im Reklameteil 10.— M.
in deutscher Mark.
Telegrammadresse: Tageblatt Poznań.
Czekowe Konto für Polen: P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Der irische Friede.

Am 7. Januar hat das irische Parlament mit der geringen Mehrheit von 7 Stimmen den Friedensvertrag vom 6. Dezember v. Js. ratifiziert und damit zum ersten Male seit dem Eindringen der englischen Eroberer mit seinem Erbfeinde ein freiwilliges Übereinkommen geschlossen, das dem Lande größere Freiheiten zubilligt, als selbst die erfolgreichsten Führer seit den Tagen Cornells zu hoffen gewagt hätten.

Es ist gar kein Zweifel, daß das Übereinkommen einen ganz ungeheuren Erfolg der zielbewußten und opferwilligen Politik der Sinnfeiner darstellt.

Der irische Freistaat, dem der Vertrag ausdrücklich die gleiche verfassungsrechtliche Stellung wie Kanada einräumt, wird abgesehen von dem Anteil an den britischen Staatsschulden, den er verfassungsmäßig zu übernehmen hat, unbeschränktes Verfügungsrecht über seine Finanzen haben und kann seine Einkünfte dazu benutzen, Irlands reiche Hilfsquellen ungehindert zu entwickeln und eine soziale Ordnung zu schaffen, wie sie dem Willen des Volkes entspricht. Es wird seine eigenen Gesandten in fremde Länder schicken und mit ihnen, gleich Kanada, eigene Handelsverträge abschließen können.

Das gesamte Erziehungswesen wird ausschließlich von ihm selbst geleitet werden und der neue Staat wird die Macht haben, innerhalb weniger Jahre die irische Sprache zur herrschenden Landessprache zu machen und so die lange unterdrückte heimische Kultur zu einer neuen wundervollen Blüte zu bringen, die nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Der irische Freistaat darf sich eine eigene Armee, eine eigene Handelsflotte und eine eigene Küstenverteidigung halten und wird imstande sein, alle Zweige des öffentlichen Lebens zu beherrschen.

Weiterhin hat die Errichtung des Freistaates die Bedeutung, daß die englische Armee und ihre Hilfstruppen das Land binnen kurzer Zeit verlassen werden, einige Hafenplätze ausgenommen, die unter britischer Aufsicht verbleiben sollen. Die bisherigen Beamten, Polizisten und andere englische Spione können sofort entlassen werden, Polizisten, die in den letzten zwei Jahren von England angeworben worden waren, sogar ohne jede Entschädigung.

Andererseits könnte man folgende Punkte als für Irland nachteilig bezeichnen:

Das Verlangen des Volkes nach einer irischen Republik ist nicht erfüllt worden, und die irische Verfassung enthält den Treueid gegenüber der Krone. Dem steht jedoch entgegen, daß dieses Ziel nur durch völligen Sieg über die britischen Streitkräfte oder die gänzliche Zermürbung der britischen Macht in Irland durch die Methoden der Sinnfeiner-Politik erreichbar gewesen wäre.

Der irische Freistaat muß einen angemessenen Teil der britischen Staatsschuld übernehmen. Dem kann man entgegenhalten, daß die Mehrheit der irischen Abgeordneten im Jahre 1914 wenn auch gegen den Willen des Volkes die englische Kriegspolitik gegen Deutschland unterstützt und dadurch das Land für die Zahlung der Kriegsschulden haftbar gemacht hatte.

Der irische Staat muß die meisten von ihm entlassenen britischen Beamten und Polizisten entschädigen; da aber andererseits England die Opfer seiner terroristischen Politik und deren Hinterbliebene voll entschädigen wird, kann man sich auch damit zufrieden geben.

Daß England das Aufsichtsrecht über die Hafenanlagen von Berehaven, Queenstown, Belfast Lough und Lough Swilly beibehält, ist deshalb nicht von ausschlaggebender Bedeutung, da sich die britische Flotte kraft ihrer Ueberlegenheit unschwer jener Stützpunkte im Notfalle bemächtigen könnte.

Der bedenklichste Punkt des Friedensvertrages scheint der zu sein, der Ost-Ulster fakultativ außerhalb des Freistaates beläßt. Es ist aber kaum zweifelhaft, daß Ost-Ulster aus rein finanziellen und wirtschaftlichen Gründen nicht lange wird selbständig bleiben können und die Neujahrsbotschaft seines Premiers rückt die Möglichkeit einer Verständigung noch bedeutend näher.

Soweit die materiellen Seiten des Vertrages gegen dessen Annahme sich Präsident de Valera in kräftigster und temperamentvollster Weise ausgesprochen hat. Denn er widerspricht zweifellos den Idealen, für die das irische Volk so viel gekämpft und gelitten hat, wie auch der republikanischen Parole, unter der die gegenwärtigen irischen Abgeordneten gewählt worden sind. Der Treueid wird auch nicht dem König nur als Haupt des britischen Reiches, sondern auch als Haupt des irischen Staates geleistet; die Krone oder ihre Vertreter behalten theoretisch das Vetorecht gegenüber der irischen Gesetzgebung, das zwar in Kanada niemals angewandt wurde, aber kann man dasselbe auch für Irland als sicher voraussetzen? Der hauptsächlichste Einwand gegen den ganzen Vertrag als solchen ist aber der, daß er der irischen Delegation in London sozusagen mit dem Revolver auf der Brust abgezwungen worden war. Am 5. Dezember erklärte nämlich Lloyd George den irischen Delegierten, sie müßten sich binnen drei Stunden für die einstimmige Annahme oder Ablehnung des Vertrages entscheiden, widrigenfalls England sofort den Krieg gegen das irische Volk wieder aufnehmen würde. Im gleichen Augenblicke hätten sich neue Horden entmenschter Soldaten auf das unglückliche Land gestürzt, um es zu zerstampfen und bis aufs äußerste zu martern. Keiner der Vertreter wagte es, einen solchen Schritt zu verantworten.

Ausschließlich ideale Gründe waren es somit, die de Valera zu seiner ablehnenden Haltung bestimmt hatten; niemand, der den Werdegang dieses begeisterten Republikaners kennt, wird sich darüber wundern; er ist nur seinen ursprünglichen Idealen treu geblieben, die ihn lieber Tod und Elend, als einen Verzicht auf jene wählen lassen würde. Das ist der Geist, aus dem die großen Märtyrer aller Zeiten hervorgegangen sind. Und jedem, der die Seele des irischen Volkes kennt, muß unsagbar lächerlich erscheinen, wenn die Behauptungen französischer Blätter, die de Valera und seine Anhänger in sinnloser Verkennung der Wahrheit als Terroristen und als linksradikalen nationalbolschewistischen Flügel der Sinnfeiner bezeichnen, in deutschen Zeitungen nachgedruckt werden.

Man muß sich nur die Entstehung der Sinnfeiner-Partei vor Augen halten, um die Haltung von Arthur Griffith, des Gründers jener Partei zu verstehen. Er hatte von Anfang an jede Anwendung von Gewalt verworfen und die Partei, ursprünglich als rein konstitutionelle Bewegung gegründet. Kein Wunder, daß der kühle Realpolitiker heute mehr das materielle Wohl des irischen Volkes im Auge hatte, als unerfüllbare Ideale, und demgemäß für die Annahme des Vertrages sein ganzes Gewicht in die Waagschale geworfen hat. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß nur der Zusammenbruch des britischen Reiches die Hoffnungen der Idealisten hätte erfüllen können.

Hat Irland durch den Friedensschluß gewaltige Erfolge errungen, die bald ein ungeahntes materielles und geistiges Aufblühen des Landes zur Folge haben werden, so ist auch England einer gewaltigen Sorge ledig. Das Mißlingen einer militärischen Gewaltpolitik in Irland drohte sich in mehr als einer Beziehung unangenehm fühlbar zu machen, und der Friede mit Irland hat auch das stärkste Hindernis der Annäherung an Amerika beseitigt. England hat endlich freie Hand gegenüber Frankreich bekommen und seine Stellung in der Welt wieder einmal befestigt, was augenblicklich in politischer Hinsicht vielleicht nicht weniger erfreulich ist als in wirtschaftlicher Beziehung die Befreiung Irlands.

*

Freilassung der politischen Gefangenen in Irland.

Dublin, 16. Januar. 366 irische politische Gefangene wurden freigelassen. Die Evakuierung der Truppen wird wahrscheinlich heute ihren Anfang nehmen.

Poincaré und Lloyd George.

„Herzlichkeit“ der Aussprache.

Wien, 16. Januar. Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Paris: Die Konferenz Lloyd Georges mit Poincaré hat über 1½ Stunden gedauert und trug den Stempel großer Herzlichkeit. Wenn diese Konferenz auch persönliches Gepräge trug, so darf sie dennoch als Einleitung zur Ordnung der Beziehungen zwischen England und Frankreich bezeichnet werden. Beide Staatsmänner betonten die Notwendigkeit einer gemeinsamen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England. Nach der Konferenz empfing Lloyd George den belgischen Ministerpräsidenten Theunis und den belgischen Finanzminister Jaspar.

Paris, 16. Januar. Der Ton der Aussprache zwischen Lloyd George und Poincaré war äußerst herzlich. Vor der Verabschiedung erklärte Lloyd George: Es können wohl Meinungsunterschiede zwischen uns bestehen, aber es wird niemals zu einem Zerwürfnis kommen.

Viviani.

Paris, 16. Januar. Wie „Matin“ erfährt, beabsichtigt Poincaré Viviani mit der Vertretung Frankreichs auf dem Kongreß in Genua zu betrauen.

Poincaré und der Garantievertrag.

Paris, 16. Januar. Poincaré wünscht in dem Entwurf des englisch-französischen Garantievertrages folgende Änderungen einzuführen: 1. Die Versicherung, daß der Vertrag nach zehn Jahren verlängert wird; 2. die Generalstäbe der Verbandsmächte werden gemeinsam die Mobilisierungspläne ausarbeiten; 3. die Versicherung einer gemeinsamen englisch-französischen Intervention für den Fall, daß Polen durch Deutschland angegriffen wird. — „Daily News“ hält daran fest, daß Poincaré danach strebe, Frankreich von dem Versprechen der Teilnahme an der Konferenz in Genua zu befreien.

Doch Meinungsverschiedenheiten.

Paris, 16. Januar. Aus maßgebenden Quellen wird berichtet, daß die grundsätzliche Meinungsverschiedenheit in den politischen Bestrebungen Poincarés und Lloyd Georges bezüglich der Entscheidung der gegenwärtig wichtigsten Frage des Wiederaufbaus Europas die Tatsache bildet, daß Lloyd George beabsichtigt, sich beim Wiederaufbau Europas auf Deutschland zu stützen. Poincaré dagegen wünscht dasselbe in enger Zusammenarbeit mit Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien durchzuführen.

Das Kabinett Poincaré.

Paris, 16. Januar. Das neue Kabinett setzt sich aus 14 Ministern und 5 Unterstaatssekretären zusammen. 4 Mitglieder des Kabinetts sind Senatoren, 15 Abgeordnete. Seitens des Senats entfallen 2 Posten auf die demokratisch-republikanische Union (Poincaré und Cheron), 2 auf den linken Flügel der Demokratie (Bau, Strauß und Peyronnet). Von den Abgeordneten gehören 5 zum linken Flügel der demokratisch-republikanischen Partei, 3 der demokratischen Union, 2 sind Linksrepublikaner, 2 radikale Sozialisten, 2 republikanische Sozialisten und 1 gehört zur republikanischen Partei.

Die Sozialisten sagten dem neuen Ministerpräsidenten schärfste Opposition an. Die Zeitung „Humanité“ erklärt, daß das gesamte Proletariat gegen die Kandidatur Poincarés protestieren müßte.

Ein Ministerrat.

Paris, 16. Januar. Der Ministerrat behandelte unter dem Vorsitz Poincarés die auf der Tagesordnung stehenden Fragen und setzte das allgemeine Arbeitsprogramm der in- und auswärtigen Politik fest. Die Einberufung der Kammer wurde für den 19. Januar festgesetzt.

Vor der Konferenz in Genua.

London, 16. Januar. Lloyd George hat in einer Unterredung der Vertreter der englischen Presse erklärt, daß ihm der Standpunkt Poincarés nicht bekannt sei und daß er nur aus Zeitungsartikeln seine allgemeine Ansichten kenne. Das Schicksal des französisch-englischen Vertrages hängt gegenwärtig von der Stellung ab, die die französische Regierung einnehmen wird. In der Frage der Entschädigungen war man schon während der Beratungen des Obersten Rates einem Einvernehmen nahe. Es war eine Folge des plötzlichen Rücktritts Briands, daß diese Frage nicht erledigt wurde. Falls das neue französische Kabinett den schon verfaßten Entwurf über die Regelung der Entschädigungsfrage nicht bestätigt oder eine andere Stellung als bisher einnimmt, dann muß der Oberste Rat von neuem zusammenkommen, um über diese Angelegenheit ein zweites Mal zu beraten. Lloyd George hat ferner erklärt, daß er die Konferenz in Genua für eine der weittragendsten hält, die je stattgefunden haben. In zehn Tagen wird in London eine Kommission zusammenkommen, um das Programm für die Konferenz in Genua zusammenzustellen. Lloyd George ist der Meinung, daß auf der Konferenz in Genua ein neuer Völkerbund in weiterem Umfange als der jetzige Völkerbund ins Leben gerufen werden wird. Der neue Völkerbund, so erklärte Lloyd George, müßte unter anderem drei große Staaten umfassen, und zwar Amerika, Deutschland und Rußland, die bisher im Völkerbunde nicht vertreten waren. Die Teilnahme der Vereinigten Staaten sowie Deutschlands und Rußlands ist unbedingt notwendig, um ein günstiges Resultat der Konferenz in Genua sicherzustellen. Schließlich betonte Lloyd George, daß der projektierte französisch-englische Vertrag keineswegs dazu führen wird, den Versailler Vertrag umzustoßen.

Amerika will nicht teilnehmen.

Paris, 17. Januar. „Chicago Tribune“ berichtet aus Washington, daß zwischen den Vereinigten Staaten und der englischen Regierung ein Notenaustausch über die eventuelle Teilnahme Amerikas an der Konferenz in Genua stattgefunden habe. Die amerikanische Regierung nahm die Einladung zur Absendung ihres Vertreters für die genannte Konferenz nicht an.

Calonders Besichtigungsreise.

Kattowitz, 16. Januar. Das Sekretariat des Präsidenten Calonder veröffentlicht folgenden Bericht über den Aufenthalt Calonders in Oberschlesien: Der Präsident der Kommission für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen bezüglich Oberschlesiens, Dr. Calonder, beabsichtigt, Oberschlesien zu verlassen. Wie bekannt ist, war der Zweck seiner Reise nach Oberschlesien, ohne Rücksicht auf die nochmalige Wiederaufnahme der Arbeit der Kommission in Genf an Ort und Stelle, Eindrücke vom wirtschaftlichen Stande Oberschlesiens aufzunehmen, um sich ein eigenes Bild über die verschiedenen Seiten des Wirtschaftslebens Oberschlesiens zu bilden. In der Begleitung Calonders befinden sich folgende Personen vom Sekretariat des Völkerbundes: Dr. Wanhamer, Direktor der Presseabteilung, Levedy, Mitglied der Wirtschafts- und Finanzabteilung, Oberst Hyam, Mitglied der Verkehrsabteilung, de Montenach, Mitglied der polnischen Abteilung, und Vollem, Privatsekretär Calonders.

Die polnische und die deutsche Delegation haben vorher gemeinsam das Programm des Aufenthaltes Calonders in Oberschlesien ausgearbeitet. Nach seiner Ankunft am 4. d. Mts. nahm Calonder während der ersten Periode seines Aufenthaltes in Kattowitz Wohnung, wo er eine direkte Verbindung mit der polnischen Delegation aufrecht erhielt. Im Laufe dieses Zeitabschnittes besuchte er die Gruben und Industrieinstitute, welche in dem Polen zuerkannten Teile Oberschlesiens liegen, beispielsweise die Kohlengruben in Myslowitz, die Zinkerzgrube Bleischarley und die Zinkgrube Silesia. Außerdem hat er die Kreise Pleß und Rybnik bereist. Auf mehreren Konferenzen, die von der polnischen Delegation organisiert worden waren, empfing Calonder die Vertreter des deutschen obersten Volksrats und die Berufsorganisationen der kleinen Kaufleute und Landwirte, der Geistlichkeit, der freien Berufe sowie der Landgemeindevorstände. Auch hörte er die Vertreter der polnischen Bevölkerung desjenigen Teiles Oberschlesiens an, der bei Deutschland verbleibt. Schließlich machten die Führer der polnischen Industrie im polnischen Teile Oberschlesiens den Präsidenten mit ihren Forderungen und Wünschen bekannt.

Im zweiten Abschnitt seines Aufenthaltes verlegte Calonder seinen Sitz nach dem Schloß in Świerkaniec, welches ihm auf die Bemühungen der deutschen Delegation hin zur Verfügung gestellt wurde. Das von der deutschen Delegation ausgearbeitete Programm umfaßte den Besuch der Donnersmarck-Werke und der Elektrizitäts- und Azotwerke in Bożowo. Besondere Beachtung schenkte Calonder den Einrichtungen der Donnersmarck-Werke. Hierauf organisierte die deutsche Delegation eine Reihe von Konferenzen in Beuthen, Königshütte usw., die Calonder Gelegenheit gaben, mit den Wünschen der Vertreter verschiedener Kreise der deutschen Bevölkerung im ganzen Abstimmungsgebiet vertraut zu werden.

Am 13. d. Mts. empfing Calonder die Vertreter des Kleinhandels und des Handwerks, der landwirtschaftlichen Institute, der freien Berufe, der Gemeinden, der Lehrerschaft und der Geistlichkeit. Die Vertreter der Mehrheit dieser Gruppen versammelten sich auf der Endkonferenz und legten ihm ihre Ansichten betreffs der Sicherung der Interessen der deutschen Bevölkerung in dem Polen zuerkannten Teile Oberschlesiens dar.

Während seines ganzen Aufenthaltes hat Calonder eine enge Fühlungnahme mit den Bevollmächtigten beider Regierungen aufrecht erhalten, welche ihm alle nötigen Informationen über die Arbeiten der Konferenz erteilten. Präsident Calonder, der nach seiner Ankunft dem Präsidenten und den Mitgliedern der interalliierten Kommission Besuche abstattete, war in den letzten Tagen Gast des Generals Lerond, Sir Herald Stuarts und des Generals de Marini.

Die Aufnahme, welche alle Behörden, mit denen Calonder in Berührung kam, ihm zuteil werden ließen, hat bei ihm den besten Eindruck hinterlassen. Besonders ergriffen war er von den Vertrauenskundgebungen, die ihm verschiedene Volkskreise darbrachten, sowie von dem versöhnlichen Geist, mit dem sich die Vertreter dieser Bevölkerung an ihn wandten. Nach dem Besuch einiger Landwirtschaften im Kreise Lublinitz wird Calonder unmittelbar nach Genf zurückkehren, um dort weitere Verhandlungen vorzubereiten.

Uebergabe des besetzten Gebietes Mitte März.

Danzig, 16. Januar. Präsident Calonder begibt sich heute in Begleitung von Funktionären des Völkerbundes aus Oberschlesien nach Genf. Die Verwaltungsmission der Verbandsmächte

teilt mit, daß die Übergabe der den Polen zuerkannten Gebiete Oberschlesiens erst Mitte März vor sich gehen kann.

Aufschub der Genfer Verhandlungen über Oberschlesien.

Warschau, 17. Januar. Das Sekretariat des Völkerbundes hat in Genf amtlich bekannt gemacht, daß die polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen über Oberschlesien, die am 15. Januar beginnen sollten, aufgeschoben werden. In Kreisen, die dem Völkerbunde nahestehen, wird angenommen, daß Ende dieser oder Anfang der nächsten Woche die Beratungen der polnischen und der deutschen Bevollmächtigten beginnen werden sowie die Arbeiten der Unterausschüsse, die mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Benutzung der Materialien des Völkerbundarchivs in Genf arbeiten müssen.

Calonders Abreise.

Kattowitz, 17. Januar. Präsident Calonder reiste gestern mittag nach Genf ab. Zu seiner Verabschiedung fanden sich auf dem Bahnhof ein: Der Bevollmächtigte der deutschen Regierung, Dr. Schiffer, sein Vertreter Herr Lewald, Minister Olszek als Bevollmächtigter der polnischen Regierung mit den Mitgliedern der polnischen Delegation und die Vertreter der Ententebehörden.

Die bevorstehenden Aufgaben.

Kattowitz, 17. Januar. Von amtlicher Seite wird bekannt gegeben: In einer der letzten Sitzungen bei Calonder, an der die Bevollmächtigten der polnischen und der deutschen Regierung teilnahmen, wurde folgendes festgesetzt: Die Bevollmächtigten der interessierten Regierungen kommen am 6. Februar in Genf zusammen, mit dem fertiggestellten Text der Konvention, in welcher die strittigen Punkte, die im Wege einer unmittelbaren Fühlungnahme beider Seiten nicht haben erledigt werden können, genügend ausgearbeitet sind. Der Aufenthalt in Genf ist für mindestens drei Wochen vorgesehen. Im Laufe dieser Zeit wird der Präsident Calonder die Streitpunkte prüfen und über sie entscheiden. Andererseits wird der ganze Text ins Französische übersetzt, wonach die Konvention von den beiden Bevollmächtigten unterschrieben werden wird. Im Laufe der folgenden 41 Tage soll sie durch den polnischen Sejm sowie durch das deutsche Parlament ratifiziert werden. Nach der Ratifikation erfolgt der Austausch der Ratifikationsurkunden.

Nach Ausführung dieser Formalitäten wird die Botschafterkonferenz in Paris von dem Abschluß der Konvention und von der Grenzfestsetzung benachrichtigt werden. Auch wird der Antrag gestellt werden, daß sich die Botschafterkonferenz an die interalliierte Kommission in Oppeln wenden möchte, um der polnischen und der deutschen Regierung bekannt zu geben, daß sie die ihnen zukommenden Teile Oberschlesiens besetzen können. Gleichzeitig mit den Arbeiten der Delegation in Genf wird in Oberschlesien das durchaus notwendige Material für einen Vertrag zwischen der polnischen Regierung und der Kommission in Oppeln gesammelt werden. Dieser Vertrag wird die Besetzung der Polen zuerkannten Gebiete Oberschlesiens bezüglich der politischen und der Finanzverwaltung, der Verwaltung der Staatsgüter, der Gerichte, der Eisenbahnen, der Post der Telegraphen, der Telephone und der Archive betreffen. In dieser Angelegenheit wird auch ein entsprechender Vertrag zwischen der polnischen und der deutschen Regierung zum Abschluß kommen. Nachdem die Notifikation, von der oben die Rede war, vollzogen ist, wird eine teilweise Besetzung Oberschlesiens durch die polnische Regierung gemäß dem oben bezeichneten Plane erfolgen. Die endgültige Besetzung der Polen zustehenden Gebiete wird wahrscheinlich Ende April vor sich gehen.

Das Ergebnis der Wilnaer Wahlen.

Warschau, 17. Januar. Der „Kurjer Polski" meldet folgendes Endergebnis der Wilnaer Wahlen: Zentralwahlausschuß (Nat.-Dem.) 43 Mandate, Volksrat 34, Piastengruppe 18, Wiedergeburtsgruppe 9, Sozialdemokraten 3. Der Wahlkommissar, Herr Radiekowski ist in Warschau eingetroffen und hat dem Ministerpräsidium und dem Gesandten Zamoyski über den Verlauf der Wahlen Bericht erstattet. Er wohnte gestern der Sitzung des Ministerrates bei.

Der künftige Wilnaer Sejmmarschall.

Warschau, 17. Januar. Als Anwärter für den Präsidentensitz im künftigen Wilnaer Parlament werden genannt die Herren Maciejewicz und Raczkowski vom Zentralwahlausschuß und Herr Szwadowicz vom Volksrat.

Der Wilnaer Sejm.

Wilna, 17. Januar. Der Oberst Brodzki, dem die Organisationsarbeiten vor der Einberufung des Sejm anvertraut worden sind, hat folgende Informationen erteilt: Das Datum der Eröffnung des Sejm ist noch nicht endgültig festgesetzt, aber der Sejm wird wahrscheinlich am 20. d. M. eröffnet werden. Die Instandsetzung des Gebäudes ist fast vollkommen beendet. Für die Vertreter fremder Militär- und Zivilbehörden sowie der örtlichen und ausländischen Presse sind besondere Plätze reserviert. Die Ortspresse wird die erste Reihe des Balkons einnehmen, wo ein besonderes Pult errichtet wird. Die Presse erhält ein besonderes Zimmer mit einem Fernsprecher.

Sonderstellung des Wilnagebiets.

Warschau, 16. Januar. Die Beratungen der polnischen Regierung und der Außenkommission des Sejm über die Wilnafrage bewegten sich in dem Sinne, daß ein einseitiger Beschluß des Wilnaer Sejms auf Einverleibung des Landes zu Polen und die Annahme dieses Beschlusses durch den polnischen Sejm vermieden werden solle. Die Frage soll vielmehr im Sinne eines gegenseitigen Vertrages zwischen der polnischen Regierung und dem Wilnaer Sejm geregelt werden. Der Vertrag soll eine gewisse Sonderstellung Wilnas im Rahmen einer Autonomie sichern, und zwar in dem Sinne, daß über Wilna hinaus ein Kontakt mit Kowno und Memel und weiterhin überhaupt mit dem ganzen Baltikum angebahnt werden soll. Man nimmt an, daß der Vertrag, der eine gewisse Sonderstellung des Wilnagebiets statuiert, die Billigung der Westmächte finden wird.

Erleichterung bei der Zahlung der Danina.

Das Ministerium des ehem. preuß. Teilgebiets teilt mit:

Die Staatsabgabe ist in voller Höhe in zwei gleichen Raten in den im Gesetze vorgesehenen Zeiträumen zu zahlen (Art. 17, 19, 21, 22, 23 und 24), falls den Abgabepflichtigen keine Ermäßigungen zustehen bzw. zuerkannt werden. Das System der Ermäßigungen ist im Gesetze genau gekennzeichnet (Art. 38 bis 48). Schon bei der Berechnung der Abgabe durch die Behörden werden von der Regierung Ermäßigungen für die Kreise festgesetzt, welche von der Zerstörung des Krieges betroffen worden sind, und zwar für die Kreise Strasburg, Löbau und Soldau. Die Ermäßigung geschieht durch Herabsetzung der Multiplikatoren für die Staatsabgabe, welche auf Grund der Grundsteuern bemessen wird (Art. 38). Ferner gelten Erleichterungen für Kleinbauern, die eine Grundsteuer von nicht mehr als 17,60 M. zahlen (Art. 37), schließlich für Mieter, die nicht mehr als höchstens zwei Zimmer besitzen.

Ferner werden von der Regierung bei Bemessung der Danina, in den erwähnten Kreisen denjenigen Zahlern der Grundsteuer, welche durch den Krieg besonders geschädigt wurden, Ermäßigungen zuteil werden (Art. 38, § 1, und 39), und in allen Kreisen den Zahlern der Grundsteuer, die von unglücklichen Schicksalsschlägen betroffen worden sind (Art. 38 § 2 und Art. 40). In beiden Fällen sind für die Zuerkennung von Ermäßigungen im Rahmen der durch das Gesetz bezeichneten Kontingente (2 %) die bürgerlichen Kreiskommissionen, welche sich dabei auf die Sammelanträge der Gemeinderäte bzw. der vorgesetzten Gutsgebiete stützen (Art. 42 I. Teil), zuständig.

Die Anträge sollen den Bürgerausschüssen sofort nach Ablauf der Frist der Auslegung der Steuerbücher (Art. 42, 58 der Ausführungsverordnung und Art. 15 II. Teil) vorgelegt werden. Die Bürgerausschüsse teilen von dem Gesamtanteil des Kreises an Ermäßigungen den einzelnen Gemeinden und Gutsgebieten Unterkontingente zu, von denen die Gemeinderäte den individuellen Zahlern Ermäßigungen zuerkennen (Art. 42, II. Teil). Den Zahlungspflichtigen in den Gutsgebieten können die Kreisbürgerausschüsse Ermäßigungen nur unmittelbar zuerkennen. Alle anderen Erleichterungen werden nur auf besondere Bitten der Zahlungspflichtigen erteilt (Art. 48).

Das Gesetz unterscheidet:

a) Erleichterungen in Form eines teilweisen oder gänzlichen Erlasses der Staatsabgabe,

b) Erleichterungen in Form eines Zahlungsaufschubs oder Einteilung der Abgabe in Raten.

Zu a): Die Kreisbürgerausschüsse erteilen Erleichterungen in den Grenzen des Kontingents, der im Artikel 38, § 2 (2 %) für diejenigen Zahler der Grundsteuer vorgesehen ist, welche die rechtlichen Besitzer von neuerworbenen Ansiedlungen aus staatlichen Parzellierungen sind, falls sind durch das Ansiedlungsamt zur Kategorie derjenigen qualifiziert worden sind, welche in diesem Jahre nicht in der Lage sind, mehr als 20 % der Schätzungssumme des erworbenen Grund und Bodens zu bezahlen (Art. 41).

Im Rahmen der festgesetzten Kontingente (10 bzw. 15 %) (Art. 38, § 4 und 3) erteilen in den Städten und Landgemeinden mit städtischem Charakter (§ 10) die städtischen bzw. ländlichen Bürgerausschüsse und in den Kreisen die Kreisbürgerausschüsse Erleichterungen den Zahlern der Abgabe, die auf Grund der Gebäudesteuer, der Gewerbe-, der Schank- und Hausiergewerbesteuer berechnet worden ist, in solchen Ausnahmefällen, wo die Bezahlung der Abgabe die wirtschaftliche Existenz des Zahlers bedrohen würde (Art. 44, I. Teil).

In denselben Fällen werden Erleichterungen folgenden Abgabepflichtigen zuteil: Juristische Personen, die zur öffentlichen Rechenschaftslegung verpflichtet sind (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften, alle eingeschriebenen Erwerbsgesellschaften, diejenigen mit beschränkter Haftpflicht, sofern sie sich mit Bankinteressen befassen. Die Erleichterungen werden durch den Direktor der Schatzkammer (in Posen bzw. in Graudenz) festgesetzt. Den Zahlern steht das Recht zu, gegen dessen Entscheidung beim Finanzminister Berufung einzulegen (Art. 38, § 4; 19, 44, II. Teil).

Zu b): Die städtischen (bzw. in Landgemeinden mit städtischem Charakter die ländlichen) Bürgerausschüsse sind verpflichtet, die Zahlung der Abgabe, die den Zahlern der Gebäudesteuer zufällt, allerhöchstens bis zu 5 Jahren oder bis zu der Zeit des früheren Verkaufs des Grundstücks hinauszuschieben. Für die Verzögerung müssen 6 % jährlich entrichtet werden, falls die Grundstücksbesitzer Witwen oder Waisen sind und die Höhe ihres Gesamteinkommens die Etatsbezüge eines Staatsbeamten, der 11. Kategorie zugehörig, in dem betreffenden Orte am Tage, wo das Gesetz in Kraft tritt, nicht übersteigt (Art. 45).

Die Kreis- bzw. die städtischen und ländlichen Bürgerausschüsse verfügen über die Abgabe aller Kategorien, ausgenommen die Abgabe von juristischen Personen, die zur öffentlichen Rechenschaftslegung verpflichtet sind, und können in Fällen, in denen das Nachkommen der Zahlungspflicht die Wirtschaftslage des Zahlers gefährden würde, die Zahlung entweder aufschieben oder in Raten zerlegen, die im Zeitraum von nicht länger als 12 Monaten mit der Entrichtung von Zinsen für die Verzögerung in Höhe von 1 % monatlich zu zahlen wären, falls die Quote der Staatsabgaben nicht 100 000 M. überschreitet. Gegen das Urteil des Ausschusses steht den Zahlern das Recht zu, sich mit einer Klage an den Direktor der Finanzkammer zu wenden. Die Berufung muß bei der Behörde, welche die Summe der Abgabe berechnet, bzw. welcher der Zahler die Berechnung vorgelegt hat, innerhalb einer Frist von 14 Tagen erfolgen, vom folgenden Tage an gerechnet, nachdem der Zahler von der Entscheidung der Kommission in Kenntnis gesetzt worden ist (Art. 46).

In den erwähnten Fällen ist der Direktor der Finanzkammer ermächtigt, die Abgabe, welche auf juristische Personen entfällt, die zur öffentlichen Rechenschaftslegung verpflichtet sind, sowie im allgemeinen auch die Abgaben aller anderen Kategorien zu stunden oder in höchstens jährliche Raten unter Bezahlung von 1 % Zinsen monatlich zu zerlegen.

Die Stundung oder Teilung in Raten kann von der vorherigen Sicherstellung der Staatsabgabe abhängig gemacht werden. Dem Zahler ist das Recht verbürgt, sich mit einer Berufung an den Finanzminister zu wenden (Art. 47).

Die Stundung und Teilung in Raten werden folgenden Personen nicht zuerkannt: Personen, die wegen Wuchers mit Waren oder wegen Vergehen bestraft worden sind, die aus übermäßiger Gewinnsucht hervorgingen, ferner Personen, die Waren aufspeichern und den Betrieb ihrer Unternehmungen einstellen, diejenigen, welche mit dem Verkauf von Waren zurückhalten, um eine bessere Konjunktur abzuwarten, Besitzer einer Landwirtschaft, welche nicht nachweisen können, daß sie schon ihre Ernteerträge verkauft haben, welche zum normalen Verkauf bestimmt waren usw. Dagegen muß bei der Zuerkennung von Erleichterungen auf die Integrität des Normalstandes an Inventar, Produktionsmitteln, Saatgetreide usw. aufmerksam gemacht werden (§ 1).

Alle Gesuche um Erleichterungen müssen im Verlauf von 30 Tagen nach Veröffentlichung der Ausführungsverordnung eingereicht werden, d. h. also bis zum 6. Februar d. Js.

Verspätete Gesuche werden zurückgewiesen (Art. 48).

Die Gesuche sind an die Behörden und Organe zu richten, welche in Art. 48 und § 63 bezeichnet sind. In jedem Falle können die Gesuche an die Behörden gerichtet werden, welche die Staatsabgabe berechnen, auch an die zuständigen Kreisausschüsse, Magistrate und Vorstände von Landgemeinden mit städtischem Charakter (§§ 64, 6, 4 und 10).

Bei den Kreisausschüssen und den ausgesonderten Magistraten Posen, Bromberg, Thorn und Graudenz werden zwei Kommissionen gebildet werden (eine landwirtschaftliche und eine industrielle), bei den Magistraten anderer Städte und den Vorständen von Gemeinden mit städtischem Charakter eine Kommission (eine industrielle) (Art. 49, § 64).

Republik Polen.

† **Polens Beziehungen zu Lettland.** Mit dem polnischen Gesandten in Riga, Dr. Jodko-Narkiewicz, sind mehrere hervorragende Finanzmänner Lettlands in Warschau eingetroffen, um mit Polen Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Die lettischen Finanzleute interessieren sich vor allen Dingen für Petroleum, Kohle und die Produkte der Lodzer Industrie.

† **Ein deutsch-polnischer Vertrag über die Grenzlandwirtschaften.** Am 29. Dezember 1921 ist zwischen Bevollmächtigten der polnischen und der deutschen Regierung folgender Vertrag zum Abschluß gekommen: Der Zusatzvertrag vom 28. Dezember 1921 zum „Vorläufigen Vertrag bezüglich des Betriebs der Landwirtschaften an der polnisch-deutschen Grenze", der am 27. Juli 1920 in Posen abgeschlossen wurde, wird bis zum 31. März 1922 mit folgender Ergänzung verlängert: „Alle in den §§ 1, 3 und 4 des „Vorläufigen Vertrages" erwähnten Ausweise, Bescheinigungen usw. müssen in zwei Sprachen, in der polnischen und in der deutschen, ausgestellt werden. Falls vor dem 31. März 1922 ein endgültiges Grenzabkommen zustande kommen sollte, verliert der obige Zusatzvertrag seine Gültigkeit. Der Vertrag tritt am 1. Januar 1922 in Kraft."

† **Eine Arbeitslosenkundgebung in Warschau.** Am Sonnabend fand in Warschau eine Demonstration von etwa 1000 Arbeitslosen, und zwar diesmal vor dem Sejmgebäude statt. Eine Deputation, die die Wünsche der Arbeitslosen auf Unterstützung und Wiederinbetriebsetzung der Industrie vorbrachte, wurde von den sozialistischen Abgeordneten empfangen.

Das Geheimnis vom Brintnerhof.

Roman von Erich Ebenstein.

(Urheberschutz 1918 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30).

(35. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

„Du glaubst — nach allem, was sie sich jetzt in Kalkreut erzählen, — sie könnten noch unschuldig sein?"

„Felsenfest glaube ich's, so lange sie es nicht selbst eingestehen."

„Aber der Andres hat doch . . ."

„Den hat die Angst verwirrt."

„Was willst Du denn tun?"

„Das weiß ich noch nicht. Aber eines weiß ich: Dein Fortgehen nach dem Begräbnis hat viel dazu beigetragen, den Verdacht gegen Andres zu verstärken. Das mußt Du wieder gutmachen. Dein Platz ist hier. In einer Familie müssen alle zusammenstehen, wenn ein Unglück kommt. Bis jetzt, Toni, hast Du nur immer an Dich gedacht. Von jetzt an denke auch an andere! Es ist Dein Vaterhaus, es ist vielleicht das Leben Deines Bruders, es ist Leben und Zukunft seiner Kinder, für die Du so gut eintreten mußt wie ich jetzt!"

Sie sah ihn halb verwundert, halb ärgerlich an.

„Mir scheint, Du möchtest mir Vorschriften machen, als wärest Du ein Schulmeister! Du — das hat sich bis jetzt noch keiner getraut — nicht einmal mein Mann!"

Bastl trat zurück.

„Schade genug, wenn er so ein Traumichnicht war! Vielleicht denkst Du auch darum so gering von uns Mannsleuten. Aber das geht mich nichts an. Vorschriften kann ich Dir nicht machen, aber sagen muß ich's Dir, daß einmal für jeden Menschen die Stunde kommt, wo er zeigen muß, was er wert ist, und ob man Respekt haben kann vor ihm!"

„Willst Du damit sagen, daß Du keinen Respekt vor mir hast?"

„Wenn Du jetzt wirklich nach Oberndorf gehst und die Kinder Deines Bruders fremden Leuten überläßt, wenn Du's übers Herz bringst, den Andres zu verlassen und durch Dein Fortgehen allen Leuten zu sagen: Ich sage mich los von ihm, denn ich, die eigene Schwester, glaube an seine Schuld — dann nicht, Toni! Dann kann ich keinen Respekt mehr vor Dir haben! Eins, das in der Not die Seinen verläßt und die Hände in den Schoß legt und nur beten kann, um — Rache, das ist weder ein guter Mensch, noch ein guter Christ!"

Toni starrte zu Boden. Nie hatte ein Mensch so mit ihr gesprochen. Nie hatte ihr aus einer Stimme so viel Entschlossenheit, so viel Ueberzeugung und Mut entgegengeklungen.

Wieder trat Bastl zu ihr und ergriff ihre Hand, während er fortfuhr: „Schau, Toni, die zwei, die jetzt in Angst um ihr Schicksal bangen, haben nur uns beide, die ihnen helfen und ihre Interessen wahren können. Kommen sie wieder, was Gott geben möge, dann sollen sie alles in guter Hut und Ordnung finden, wie sie's verlassen haben. Kommen sie nicht wieder . . . dann haben wir unsere Pflicht getan für die armen Kinder! Und das sollst Du Dir auch klar machen: selbst wenn Andres und Justina es getan haben, — wir beide haben doch keinen Teil daran, und uns darf kein rechtschaffener Mensch die Achtung versagen deshalb! Nur müßten wir's den Leuten dann erst recht beweisen, daß es unter den Brintnerschen und Schwaigreiterschen auch noch brave Menschen gibt."

„Predigen kannst wie ein Pfarrer!" murmelte sie beklommen. „Mein Lebtag habe ich keinen gehört, der einem so zu Herzen reden kann . . ."

„A was — reden! I bin sonst keiner, der's gut versteht. War immer mehr für's Handeln als für's Reden. Aber diesmal — ich habe Dir's halt vorstellen müssen, wie's ist, weil mir's vorkam, Du hättest Dir's nur noch nie so recht klargemacht. Und gelt, jetzt siehst Du's ein? Der Doktor sagt ja auch, Du wärest so eine gute Seele . . ."

„Aber Du, Bastl — sag's nur grad heraus — Du hast es ihm nicht geglaubt?"

„Freilich hab ich's ihm geglaubt! Wenn ich Dich für so kaltherzig gehalten hätte, wie Du Dich gibst — meinst, ich hätte mich überhaupt hineingetraut zu Dir mit meiner Bitte?"

„Bist ein guter Mensch, Bastl," murmelte sie.

Verlegen drehte er seinen Hut in der Hand herum.

Sie standen eine Weile stumm und von einander abgewendet. Bis Toni ihm plötzlich die Hand hinstreckte.

„Da hast mein Wort — ich bleibe! Und schick mir nur gleich die Kinder. Ich werde es wohl treffen mit ihnen, wenngleich ich nie mit Kindern zu tun gehabt habe. Und Bastl, ich danke Dir auch."

„Aber geh! Für was denn?"

Verwirrt sah Toni ihm noch nach, als die Tür schon lange hinter ihm zugefallen war. Dann raffte sie sich zusammen und begann hastig ihre Sachen wieder auszupacken.

(Fortsetzung folgt.)

Georg Heym.

(Zu seinem 10. Todestage — 16. Januar.)

Von Dr. Kurt Pinthus.

Die junge Dichtergeneration, die um das Jahr 1910 etwa begann, hatte das tragische Geschick, daß ihre besten Künstler früh starben, im Kriege fielen oder im bürgerlichen Leben verschollen sind. Die Überlebenden waren frühzeitig am Ende ihrer Kraft oder wiederholten sich selbst. Um so mehr wird der Freund der Dichtkunst beklagen, daß die stärkste Begabung dieser Generation, Georg Heym, geboren am 30. Oktober 1887 zu Hirschberg in Schlesien, bereits am 16. Januar 1912 beim Schlittschuhlaufen auf der Havel zusammen mit seinem besten Freund, Ernst Balcke,

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 17. Januar.

Vom Milchmarkt.

Vor einigen Tagen brachten polnische Blätter die gleichlautende Meldung, der Milchpreis sei wieder gestiegen und betrage 140 M. Ein Blatt fügte noch hinzu: „soweit solche zu haben sei". Die **Meldung entspricht nicht den Tatsachen.** Der Milchpreis hat in Posen noch nie mehr als 120 M. betragen, soweit die hiesigen **Molkereien** in Betracht kommen, die doch schließlich maßgebend sind. Einzelne Kleinhändler sind freilich, die Konjunktur ausnutzend, mit ihren Preisen höher gegangen. So ist uns bekannt, daß ein Kleinhändler in St. Lazarus für das Liter Milch 180 M. verlangt und leider auch erhalten hat. Der Kleinhandel wächst sich in dieser Beziehung oftmals zum Krebsschaden aus. Die Milch bildet für ihn ein Lockmittel, durch das er das Publikum moralisch zwingt, auch seine anderen Waren bei ihm zu kaufen. Der Kleinhändler bietet dem Produzenten jeden Preis und kommt doch noch auf seine Rechnung. Von einem Mangel an Milch kann gegenwärtig in Posen nicht die Rede sein, im Gegenteil: es herrscht ein gewisser Überfluß, denn es mehren sich die Fälle, daß die Milch in den Molkereien nicht vollständig verkauft wird, so daß der verbleibende Rest verbuttert und verkäst werden muß. Als weiterer Beweis für den Milchüberfluß diene, daß in den Kaffeehäusern und Konditoreien Kaffee mit Milch verkauft wird. Jeder kann in beliebiger Menge Milch erhalten. Die so gern und häufig geschmähte Landwirtschaft ist mit Erfolg bemüht, ihre Milchproduktion zu steigern. Das Milchangebot ist gegenwärtig groß und hat die hiesigen Molkereien und Milchgroßhändler gezwungen, den Preis um 20 auf 100 M. zu ermäßigen. Es braucht also niemand mehr als 100 M. für das Liter Vollmilch zu zahlen; wer es dennoch tut, schadet sich selbst. Der Magistrat würde sich um die Einwohnerschaft ein Verdienst erwerben, wenn er den Milchkleinhandel konzessionieren wollte. Auch der **Butterpreis** ist sehr erheblich gefallen. Gute Molkereibutter erhält man schon für 800 M. und darunter.

\# **Die neugewählte Stadtverordnetenversammlung** hielt am Dienstag, dem 17. Januar, ihre erste Sitzung ab. Nach Begrüßung der Versammlung und Einführung der neugewählten Stadtverordneten wurde zum **Vorsitzenden** der Stadtv. Dr. **Mierzkowski**, zu seinem **Vertreter** der Stadtv. **Wybieralski** gewählt. Zum **Schriftführer** wurde der Stadtv. **Hedinger** gewählt, zu seinem **Vertreter** der Stadtv. **Dziębiński**. Bei der Wahl des **Beisitzers** fielen 22 Stimmen auf den Stadtv. **Koralewski**, 1 Stimme auf den Stadtv. Leitgeber, 1 Stimme auf den Stadtv. Dr. Nowakowski. Außerdem wurden 18 unbeschriebene Zettel abgegeben. Somit ist der Stadtv. Koralewski als Beisitzer gewählt. Als **Protokollführer** wurde durch Akklamation der Stadtsekretär **Terakowski** bestellt. Es folgten die Wahlen der Ausschüsse. Einen eingehenden Bericht über den Verlauf der Sitzung bringen wir morgen.

× **Oberstabsveterinär a. D. Kunze †.** In Hannover, wohin er nach dem Umschwung der politischen Verhältnisse seinen Wohnsitz verlegt hatte, verstarb am Sonntag der Oberstabsveterinär a. D. G. Kunze. Der Entschlafene war 35 Jahre lang Posener Bürger und war besonders in allen landwirtschaftlichen Kreisen bekannt und geschätzt. Er diente ursprünglich beim Trainbataillon Nr. 5, später bei den Leibhusaren und zuletzt bis zu seiner Pensionierung bei den Königsjägern. Während des Krieges hatte er die Stelle des Gouvernementsveterinärs übernommen.

× **Eine polizeiveterinäre Verordnung** ist für die **Wojewodschaft Posen** erlassen worden, in der es heißt: Alle Haustiere (Pferde, Esel, Maultiere, Hornvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen und Geflügel), die mit der Eisenbahn oder Dampfer aus dem Gebiete des ehem. preußischen Teilgebiets herausbefördert oder daraus getrieben werden, müssen versehen sein mit: a) Herkunftszeugnissen (Pässen), ausgestellt auf vorschriftsmäßigen Formularen durch die Gemeindeämter; b) Bescheinigungen des Kreistierarztes, aus denen hervorgeht, daß die in den Herkunftszeugnissen angegebenen Tiere frei sind von Viehseuchensymptomen. Die angegebenen Dokumente müssen den Frachtbriefen beigefügt sein und am Bestimmungsorte dem den Transport kontrollierenden Kreistierarzt vorgezeigt werden. Die Kosten der Untersuchungen und Bescheinigungen trägt der Besitzer des Transportes. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

× **Miljonowka.** In der letzten Ziehung der Miljonówka wurde die Nr. 0 728 955 gezogen.

\# **Konzert Lotte Leonard.** Über Lotte **Leonard**, die am Sonnabend, dem 21. Januar, abends 8 Uhr im großen Saale des Evang. Vereinshauses ein Konzert auf Veranlassung des Deutschtumsbundes geben wird, berichtet die „Deutsche Allgemeine Zeitung", Berlin: „Lotte **Leonard**, heute wohl unsere beste Bachsängerin erfreute durch gesangliche und künstlerische Kultur." — „Hamburger Korrespondent": „Was man gestern hörte, war reine große Kunst in des Wortes wahrster Bedeutung. Lotte **Leonard**, der Besten eine, sang Lieder und Arien von Bach mit ungemachter Herzenseinfalt und seiner süßen Innigkeit." — „Berliner Tageblatt": „Die Sängerin mit ihrem frischen und trefflich geschulten Sopran und ihrem feinen Stilgefühl zu hören, ist immer eine Freude." — „Tägliche Rundschau": „Es war ein künstlerisch höchst wertvolles Musizieren." Eintrittskarten zu 300, 200 und 100 M. sind im Vorverkauf in der Evang. Vereinsbuchhandlung zu haben.

\# **Vortrag Dr. Schmidt-Essen.** Dr. **Schmidt-Essen**, früher in Hamburg, jetzt Leiter des wirtschaftspolitischen Teiles der „Deutschen Bergwerkszeitung", wird am Donnerstag, dem 19. Januar, abends 8 Uhr in der Aula des Deutschen Gymnasiums einen Vortrag über das Thema „Moderne Währungsfragen" halten. Dr. Schmidt, der unlängst eine Valutafibel als Einführung in die Fragen des Geldwesens veröffentlicht hat, in der er besonders auf die Geldschöpfung des Staates, Papiergeld und Banknoten, den internationalen Valutahandel, die wirtschaftliche Bedeutung hoher und niedriger Valutakurse, eingeht, erscheint besonders berufen, über all diese, heute jeden einzelnen angehenden Fragen, im großen Kreise zu unterrichten. Eintrittskarten zu 150, 100 und 50 M. sind in der Evang. Vereinsbuchhandlung zu haben.

\# **Volkstümlich-wissenschaftliche Vorträge.** Im Fortgange des Lehrganges für Deutsch- und Heimatkunde wird am Mittwoch, dem 18. Januar, nachmittags 6 Uhr, Herr Dr. **Gottschalk** einen Vortrag über „**Deutsche Erzieher**" halten. Der Vortrag findet nicht, wie sonst, im Zeichensaal des Deutschen Gymnasiums statt, sondern in der Klasse 1 des **Below-Knotheschen Lyzeums**. Eingang durch den Nebeneingang beim Schuldiener.

\# **Der deutsche Theaterverein** führt am **Freitag** dieser Woche, dem 20. Januar abends 8 Uhr den Blumenthal-Kadelburgschen Schwank „Hans Huckebein" auf. Diese Aufführung findet also **nicht** (wie gestern fälschlich im Anzeigenteil bekanntgegeben war) am Dienstag, dem 24 Januar statt.

\# **Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey** bittet uns darauf hinzuweisen, daß am Donnerstag, dem 19., abends 7 Uhr, in der Bürgerschule der ul. Franciszka Ratajczaka (fr. Ritterstr.) ein Anfängerlehrgang in der Stenographie beginnt. Auch wird ein Lehrgang in der Debattenschrift beabsichtigt, falls genügende Beteiligung vorhanden ist. Meldungen jeden Montag und Donnerstag 7—8 Uhr in der Bürgerschule.

Gedenket der hungernden Vögel!

\# **Der Männer-Turnverein Posen** hielt am Freitag im „Bristol" seine **Jahres-Hauptversammlung** ab, in der der Beitritt zur Deutschen Turnerschaft in Polen beschlossen wurde. Dadurch wird es dem Verein auch möglich, in den Genuß einer Unfall- und Haftpflichtversicherung zu treten. Der Vereinsbeitrag wurde auf monatlich 50 M. erhöht. Der Vorstand hofft mit diesem Beitrag alle laufenden Jahresausgaben zu decken. Große Schwierigkeiten machte die Wahl des Vorstandes. Auch hierin wurde eine Einigkeit erzielt, und es konnten alle Vorstandsämter restlos besetzt werden. Der Verein macht es sich zur Aufgabe, auch im neuen Geschäftsjahre den Turnbetrieb voll aufrecht zu erhalten. Die Sonntage im Sommer sollen durch Wandern, volkstümliche Übungen und Faustballspiele ausgenützt werden. Neben dem Sport soll auch die Geselligkeit gepflegt werden. Für Februar ist ein Kränzchen in Aussicht genommen, dem noch in diesem Frühjahr das 61. Stiftungsfest mit turnerischen Vorführungen folgen wird. Der geringe Beitrag macht es allen Volksschichten möglich, dem Verein beizutreten, um durch fleißige Beteiligung am Sport Körper und Geist frisch und gesund zu erhalten. Die Übungsstunden sämtlicher Abteilungen finden regelmäßig in der Turnhalle des Deutschen Gymnasiums, ul. Strzelecka (fr. Schützenstraße) statt. Es turnen: die Damenabteilung jeden Mittwoch von ½8—½10 Uhr, Schülerabteilung (Alter 10 bis 14 Jahre) an denselben Tagen von 7—8 Uhr abends. Neuanmeldungen werden an den Übungsstunden entgegengenommen.

\# **Jüdischer Turnverein „Bar Kochba".** Der für Sonnabend, 21. d. Mts., vom Jüdischen Turnverein „Bar Kochba" in den Räumen der Graben-Loge angesetzte Maskenball findet in Form eines **Kostümfestes** statt.

× **Zur Warnung für Damen.** Wie uns ein Anwohner der ul. Gwarna (früheren oberen Viktoriastr.) mitteilt, sind dort in der letzten Zeit mehrmals Damen, die um 6—7 Uhr abends von ihren Einkäufen zurückkehrten auf den Treppen von Taschendieben überfallen und ihrer Handtäschchen beraubt worden. Ehe sie zur Erkenntnis dessen kamen, was sich abgespielt hatte, waren die Taschenräuber spurlos verschwunden.

× **Festnahme eines Bauernfängers.** Einer der Bauernfänger die schon seit länger als Jahresfrist hier eintreffende Bauern aus Kongreßpolen oder Galizien durch den Schwindel mit dem angeblich verlorenen Geldpaket um große Summen prellten, ist jetzt der 37jährige „Arbeiter" Hippolyt **Stawiarski** aus Czenstochau festgenommen und durch Gegenüberstellung mit dem zuletzt um 73 Dollar geprellten galizischen Bauern einwandsfrei festgestellt worden.

× **Aufgeklärter Einbruchsdiebstahl.** Vor etwa 14 Tagen waren bei einem Einbruchsdiebstahl in dem Pinnoschen Kindergarderobengeschäft in der ul. Masztalerska (früher Marstallstr.) für rund 400 000 M. Kindersachen gestohlen worden. Die Diebe sind jetzt von der Kriminalpolizei in den Arbeitern Roman **Kazmierczak**, Theodor **Olejniczak**, Leo **Becker**, Otto **Neumann** und Theodor **Languis** festgenommen worden. Ein Teil der Beute konnte ihnen wieder abgenommen werden.

× **Der bestohlene Hotelgast.** Sonntag abend traf hier ein Herr aus Krakau ein und nahm im Apollohotel Wohnung. In der Nacht wurde er seiner Brieftasche bestohlen, in der sich außer 10 000 M. barem Gelde auch der Gepäckagerschein der Eisenbahn befand. Als er am Montag den Diebstahl feststellte, begab er sich spornstreichs zum Bahnhofe, um hier zu erfahren, daß sein Gepäck bereits abgeholt worden war. Er schätzt seinen Schaden auf eine halbe Million Mark.

× **Beschlagnahmte Diebesbeute.** Am 11. d. Mts. wurde von Kriminalbeamten des 8. Polizeikommissariats in der ul. Matejki (fr. Neuen Gartenstraße) ein großer Reisekorb mit Inhalt, und zwar einem Kopfkissen, einem Oberbett, verschiedenen L. P. gezeichneten Wäschestücken und einem Kinderüberzieher als vermutlich gestohlen beschlagnahmt. Der Eigentümer kann sich im genannten Polizeikommissariat melden.

× **Einbruchsdiebstahl.** Am Sonnabend nachmittag zwischen 1—3 Uhr wurde das Uhrmachergeschäft in der ul. Wrocławska 22 (fr. Breslauer Straße) von Einbrechern heimgesucht und einer Anzahl goldener und silberner Herren- und Damenuhren, sowie 60 Trauringe im Gesamtwerte von 300 000 M. bestohlen. — Ein großer Wäschebodendiebstahl wurde im Hause ul. Głogowska 97 (fr. Glogauer Straße) in der Nacht zum Montag verübt. Gestohlen wurden u. a. 8 Bettbezüge, 8 Bettlaken, 6 Damenhemden, 2 Tischtücher usw. Die Wäsche war sämtlich mit den Buchstaben M. L. gezeichnet. Der Gesamtwert der gestohlenen Wäsche wird von der geschädigten Hausfrau auf eine halbe Million Mark angegeben. — Am Sonntag wurden aus dem Geschäft ul. Kramarska 21 50 Meter farbiger Bettbezugstoffe, 150 Meter Schürzenstoff, 16 Meter dunkler und 20 Meter roter Barchend, 20 Meter Inlett und 20 Meter weiße Leinwand im Werte von 215 000 M. gestohlen.

---

ck. Lissa i. P., 15. Januar. Unter den hiesigen **Truppen** ist der **Typhus** ausgebrochen, der so viele Mannschaften ergriff, daß für sie besondere Baracken erbaut werden mußten. Die Krankheit scheint von zum größten Teil aus Wolhynien stammenden Rekruten, die im Dezember hier eingestellt wurden, eingeschleppt worden zu sein. Namentlich unter den Mannschaften des Ulanenregiments ist die Epidemie, der schon verschiedene erlegen sind, verbreitet. — Der Kantor der evangelischen Kreuzkirche, **Bickerich**, ein Sohn des Pastors Lic. Bickerich, Pfarrers an der reformierten St. Johanniskirche, hat einen Ruf nach Kronstadt in Siebenbürgen angenommen und verläßt demnächst unseren Ort. Er hat sich um den Kirchengesang hier große Verdienste erworben, auch durch sein meisterhaftes Orgelspiel. — Bekanntlich wurden in der ersten Sitzung der neugewählten Stadtverordneten auch die **Wahlen der Kreistagsmitglieder** vorgenommen und hierbei 4 deutsche Stadtverordnete in den Kreistag gewählt, unter 11 Mandaten, die der Stadt zustehen. Der Starost hatte diese Wahl wegen einiger kleinen Fehler für ungültig erklärt, und es fand eine abermalige Wahl in der letzten Stadtverordnetensitzung statt. Von dieser hatten die deutschen Stadtverordneten vorher keine Ahnung (aber die polnischen Stadtverordneten wußten davon und hatten sich dafür vorbereitet) und so kam es, daß die zweite Wahl nur 11 polnische Kreistagsabgeordnete ergab, so daß, da auch in den übrigen Wahlbezirken nur Polen gewählt wurden, **kein Deutscher im Kreistage** vertreten sein wird. Wie verlautet, beabsichtigt man von **deutscher** Seite einen **Protest** gegen die zweite Wahl in der Stadt Lissa einzulegen.

* **Dirschau**, 11. Januar. Die Direktion der Reichseisenbahnen in Danzig teilt mit, daß das **bisherige Maschinenamt Konitz** nach Dirschau und das bisherige Maschinenamt in **Dirschau nach Danzig verlegt** worden ist.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Todesurteil.

* **Konitz**, 16. Januar. Wegen Ermordung der Familie Friede in Abbau Nierosław, Kreis Konitz, wurde von der verstärkten Strafkammer der Gelegenheitsarbeiter Peter **Maliszewski** aus Nierosław **zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte** verurteilt.

Der Verurteilte ist wie wir einem Berichte des „Konitz. Tagebl." entnehmen ein vielfach vorbestrafter Mensch und hatte bereits zwei Jahre in der Konitzer Besserungsanstalt zugebracht. 1914 wurde er Soldat, geriet in russische Gefangenschaft, von der er sich allein befreite, kehrte von dort im Jahre 1919 zu seiner Mutter nach Nakel, Kreis Karthaus, zurück. In dieser Zeit kam er mit einem gewissen Peplinski zusammen, dieser überredete ihn, die Familie Friede in Abbau Nierosław zu berauben. Peplinski versah sich mit Eierhandgranaten und einem Mauser. Am Tage vor der Tat trafen sich die beiden in Schwornegatz, und am 28. Februar 1919 begaben sie sich in der Richtung nach Nierosław und hielten sich zuerst im Walde auf. Gegen Abend rückten sie gegen das Gebäude vor. Die Kinder der Familie Friede befanden sich in der Küche, der Vater Friede lag bereits im Bett. Nun entschloß sich Peplinski die Tat auszuführen, und warf zunächst eine Granate in die Wohnung. Der alte Friede stand auf, nahm sein Gewehr und erwiderte das Feuer. Peplinski drohte dem Angeklagten Maliszewski, falls er ihm bei der Tat nicht behilflich sein würde, das andere wollte Peplinski allein besorgen. Maliszewski soll zwei Granaten in die Wohnung geworfen haben die in der Wohnung explodierten. Dann stiegen sie durchs Fenster und dort durchsuchten sie die Wohnung und die Speisekammer. Als Friede durch die Granaten verwundet war, fragten sie ihn, wo er das Geld aufbewahrt hätte, und drohten ihn zu erschießen. Dann fesselte einer der Täter den Verwundeten mit einem Strick am Bett. Als die Frau des Ermordeten aus dem Hause entschlüpfen wollte, um Hilfe zu holen, wurde sie ebenfalls durch einen Schuß getroffen, und nach wenigen Stunden erlag sie, während Friede noch 8 Tage am Leben blieb. Die Ehefrau hatte einen Bauchschuß, während der Ehemann 3 Wunden erhielt, darunter einen Schuß in die Brust.

Die Strafkammer erkannte gemäß dem Antrage des Staatsanwalts gegen **Maliszewski auf Todesstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Peplinski war schon früher zum Tode verurteilt**, da er früher gefaßt wurde. Maliszewski entfloh nach der Tat nach Deutschland und wurde erst voriges Jahr den polnischen Gerichten ausgeliefert.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse:	17. Januar	16. Januar
6% Oblig. Banku Kred. Hipot. Warsz.	—,—	100 +
Bank Związku I.—IX. Em.	220 +	—,—
Bank Handl., Poznań I.—VIII. Em.	360 + A	—,—
Kwilecki, Potocki i Ska. I.—VI. Em.	235 + N	—,—
R. Barcikowski I.—V. Em.	145 + A	145 + A
Centrala Skór I.—IV. Em.	220 + N	230 + A
Pozn. Spółka Drzewna	490 + N	500 +
Wytwornia Chemiczna I.—II. Em.	180 + A	180 + A
" " III. Em.	155 + A	155 +
Hurtownia Drogeryjna	135 + N	140 + N
Dr. Roman May I.—IV. Em.	440 + A	—,—
Cegielski I.—VII. Em.	175 + N	—,—
Patria	410 + N	390 + N
Hemosan	—,—	180 + A
Lubań	660 + N	675 + A
C. Hartwig I.—IV. Em.	310 + A	—,—

Deutsche Mark bar 16,50 + A

Inoffizielle Kurse:	17. Januar	16. Januar
Bank Poznański	—,—	120 + N
Bank Przemysłowców	200 + N	205—200 + N
Iri	130 + N	130 N
Wisła	825 +	800 + N
Arcona	—,—	200 + N
Bentzki	460 + A	—,—
Orient	195—190 + N	—,—
Sarmatia	440 + N	—,—
Hurtownia Skór II. Em.	210 + N	200—205 + N
Hartwig Kantorowicz	490 + N	—,—
Kabel	—,—	140 + A
Papiernia Bydgoszcz	185 + N	185 + N
Waggon Ostrowo	—,—	130 + A
Wielk. Huta Miedzi	—,—	270 + N
Pneumatik	140 + N	—,—

Wetterbericht

unseres Wettersachverständigen vom 17. Januar 1922, früh: 9 Uhr.

	Luftdruck in mm	Temperatur (Cels.)	Windrichtung	Windgeschwind. m in d. Sek.		Luftdruck in mm	Temperatur (Cels.)	Windrichtung	Windgeschwind. m in d. Sek.
Posen	752.4	—7	SO	8	Krakau	754.9	—9	Windst.	0
Bromberg	752.3	—6	S	1	Neapel	744.8	+10	NNW	9
Warschau	753.2	—6	WSW	1	Danzig	752.9	—6	O	5
Lodz	753.0	—5	SSW	2	Paris	747.8	—1	SW	8

Luftdruckverteilung über Europa am 17. Januar: Die gestern über dem Ärmelkanal und dem Adriatischen Meere liegenden Tiefdruckgebiete füllen sich langsam aus. Die erste Depression hat ihren Standpunkt fast gar nicht verändert, die zweite ist etwas nach Osten gezogen. Das Hochdruckgebiet über Finnland flacht langsam ab.

Voraussichtliches Wetter für den 18. Januar: Bewölkt, neblig, stellenweise Schneefälle; Temperatur etwas über 0, schwache Winde aus veränderlichen Richtungen.

---

ertrank. In Heym offenbarte sich eine urwüchsige Kraft dichterischer Vision und herrischen Formungswillens. Er mühte sich weniger, persönliche Gefühle zu gestalten, als mächtige Landschaften, düstere Phantasien, die Scharen der Ausgestoßenen, Elenden, Kranken, Irren und Toten in großartigen Versgebilden, strotzend erfüllt von originalen Bildern und tönenden Klängen, zu fassen. Hauptsächlich in Baudelaires und Rimbauds strengen Strophen geschult, erlöste er allmählich seine Dichtung zu freierer und lichterer Form. Aber immer überwiegt das Düstere: Ahnungen und Gesichte des Untergangs. Zu seinen Lebzeiten erschien der Gedichtband „Der ewige Tag"; das Novellenbuch „Der Dieb" bereitete er noch selbst für den Druck vor; eine Anzahl nachgelassener Gedichte gaben seine Freunde unter dem Titel „Umbra vitae" nach seinem Tode 1912 heraus. Der große Nachlaß des Dichters aber zeigt erst in voller Klarheit, eine wie mächtige und zukunftsreiche Begabung in Heym dahingeschwunden ist. Die bisher erschienenen drei Werke Georg Heyms, vermehrt um 50 der vollkommensten Gedichte aus dem Nachlaß, herausgegeben von Kurt Pinthus und Erwin Loewenson, erscheinen jetzt in einem Band unter dem Titel „Dichtungen" in Kurt Wolffs Verlag, München.

Wir lassen eins der schönsten, bisher unbekannten Gedichte, aus dem Nachlaß Georg Heyms folgen:

Letzte Wache.

Wie dunkel sind deine Schläfen
Und deine Hände so schwer,
Bist du schon weit von dannen
Und hörst mich nicht mehr?

Unter dem flackernden Lichte
Bist du so traurig und alt,
Und deine Lippen sind grausam
In ewiger Starre gekrallt.

Morgen schon ist hier das Schweigen
Und vielleicht in der Luft
Noch das Rascheln der Kränze
Und ein verwesender Duft.

Aber die Nächte werden
Leerer nun, Jahr um Jahr,
Hier wo dein Haupt lag und leise
Immer dein Atem war.

Hauptschriftleitung: Dr. Wilhelm Loewenthal.
Verantwortlich: für Politik, Handel, Kunst und Wissenschaft: Dr. Wilhelm Loewenthal; für Lokal- und Provinzialzeitung: Rudolf Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Poznań.

Am 15. Januar d. Js. verschied zu Hannover mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der

Oberstabsveterinär a. D.

G. Kunze

Ritter pp.,

im Alter von 72 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Cöthen, Hannover, Berlin, Murowana Goślina.

Wegenersches Lyzeum (anerkannt) **mit Internat.** Das zweite Tertial beginnt am 10. Januar, 9 Uhr vormittags. Anmeldungen nimmt noch entgegen **Poznań**, Wały Jagielły 1/2. **M. Wegener**, Direktorin.

Poznańska Fabryka Sukna

T. z o. p.

in Naramowice b. Poznań

die einzige vollständige **Tuchfabrik** der Prov. Posen, bestehend aus

Wollwäscherei, Färberei, Spinnerei, Weberei und Appretur

empfiehlt der geehrten Kundschaft ihre **reinwollenen Stoffe;**

ausserdem wird **Wolle zum Waschen, Färben, Spinnen, Weben und Appretieren in Lohn** angenommen; kleinere Posten Wolle werden an Ort und Stelle in Strickgarne oder fertige Ware umgetauscht. [4646

Posener Tiefbrunnen-Baugesch. und Pumpenfabrik, Poznań, Traugutta 6, Tel. 1568, **liefert erstklassige Arbeiten.**

Mein Hausgrundstück

mit Garten

(in Kreisstadt der Wojewodschaft Poznań) **mit der von mir** 1889 gegründeten **Maschinenbau- und Reparaturwerkstatt mit Motorbetrieb, der einzigen am Ort, mit sämtlichen Werkzeugen und Werkzeugmaschinen** sowie Vorräten, mit **großer, sehr guter Kundschaft,** beabsichtige ich wegen Alters und Kränklichkeit **zu verkaufen.** Gef. Angebote unter **R. F. 4745** an die Geschäftsst. d. Bl.

Säge- u. Hobelwerk mit Baugeschäft eigener elektr. Lichtanlage, **in Kleinstadt Nähe Posens,** mit Villa und Inventar, **zu vertauschen** oder zu **verkaufen. Lück, Pobiedziska.**

Dampftischlerei, 16 PS., 6 Hobelbänke, Maschinenanlage und Werkzeug, kompl. zum Losarbeiten, 4 Zimm. frei, verpachte od. verkaufe mit Haus. **Hans Schlenga, Dt.-Eylau.**

Klavier Ia. Fabrikat, zu kaufen gesucht. Regulierung nach Wunsch, evtl. deutscher Valuta. Offerten unter **B. E. 4804** an die Geschft. d. Bl.

Geräumiger Spazier-Schlitten zu kaufen gesucht. Beschreibung u. Preisforderung erbeten. **Wendorff-Zechau, Zdziechowa (Gniezno).**

Orig. Winter-Dauerbrandofen, 250—300 cbm, emaill., sehr wenig gebraucht **1 emaill. Badewanne,** kompl. **2 emaill. Pferdekrippen, 1 Schützenjoppe u. Hut,** auch für Förster paff., **1 Schützenbüchse,** Orig. Ayd, **5 pneum. Türschließer, kompl. mech. Werkstatt mit Kraftbetrieb, 1 pneum. Petroleumanlage, 1 Magaz.-Wage,** Eisen, 500 kg, **1 Posten Holz-, Maschinen-, Schloßschrauben, Wagenachsen, Sandschaufeln, Ketten, Flaschenzüge, Bohrwinder, Schmiedewerkzeuge** sofort zu verkaufen. [4828

F. Butzek, Ostrów, ulica Kaliska 3.

Bis 100 000 2jährige, verschulte Bankkiefern zu kaufen gesucht. Angebote an [4811

v. Becker, Grudzielec, p. Bronow.

Starke Spargelpflanzen

„Ruhm von Braunschweig", „Schneekopf", „Früher von Argenteuil",

rotstieligen Rhabarber

(verb. Viktoria) sowie diverse [4814

keimkräftige Gartensämereien

in guten erprobten Sorten empfiehlt

Gärtnerei Oborzyska-stare p. Kościan.

Preise auf Anfrage.

Achtung Deutsche! Mache hiermit meinen werten Kunden bekannt, daß **Bestellungen nach Maß,** sowie Reparaturen sachmännisch, reell und sauber ausgeführt werden. Ermäßigte Preise. **Josef Piotrowski,** Schuhmacher, ulica Maleckiego (fr. Prinzenstraße) 22, Hof r., parterre bei Fr. Görchen. [4788

Tausch.

Mein Doppelhaus m. 22 Z., Einfahrt, Stallung, gr. Hof in Oberhausen, Rhld., im Industriebez. geleg., beabsichtige ich geg. eine Landwirtschaft in dortiger Gegend zu tauschen. 15—40 Morgen. Komme auf Offerten sof. nach dort. **Stanislaus Nowak, Oberhausen, Rhld., Stefanstraße 7.** [4818

Wohnung,

2 bis 3 Zimmer, evtl. Möbelübernahme, sof. gesucht. Off. u. **4831** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Landwirt, **kath.,** 30 J. alt, in sicherer Stellung, sucht die Bekanntschaft einer **jg. Dame** zw.

Heirat.

Vermögen erwünscht. Gefällige Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird, unter J. K. 4770 a. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Bess., dtsch. Handwerker mit gutgehendem Verkaufsgeschäft, Witwer mit einem Knaben von 8 Jahren, wünscht mit Mädchen oder Witwe behufs **sofortiger Heirat** in Briefwechsel zu treten. Etwas **Vermögen** erwünscht. Offerte **unter K. 4776** an die Expedition dieses Blattes.

Stellenangebote

Suche von sofort einen zuverlässigen fleißigen

Wirtschafter,

für meine 120 Mrg. **große** Wirtschaft. **Meld. u. H. K. 4816** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Empfangs-Fräulein

(junges Mädchen aus guter Familie) sofort gesucht. **Dr. Gałdyński, Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke. Przecznica (Wittelsbacherstr.) 2, von 11—1 u. 4—6.**

Zwei Mädchen

zu Haus- u. Landarbeit, werden auf ein mittleres Gut gesucht. Lohn n. Uebereinkunft. Reise wird vergütet. Gutsbes. **Fritsch, Kol. Thiemendorf, Kr. Lauban, Schl.** [4817

Stellengesuche

Oberinspektor,

Mitte dreißig, evgl., erste Kraft, mit nur guten Zeugn. u. Empfehlungen, sucht ab 1. 4. oder 1. 7. möglichst selbst. verh. Stelle.

Offert. u. **M. T. 4791** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Dampfpflug-Meister,

29 Jahre auf größeren Gütern beschäftigt, verh., sucht sofort od. später Stellung. Off. u. **4743** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Vorschnitter (4827)

mit bis zu 50 Leuten, sucht vom 1. März Beschäftigung. **Johann Kröll, Bolewice, pow. Nowy Tomyśl.**

Schneiderin

sucht noch Stellen auf dem Lande. Perfekt in Kleidern u. Wäsche. Gefl. Ang. u. **C. P. 4834** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Säuglingspflegerin

sucht Pflege nur zu Neugeborenen, zu bald od. später. Ang. u. **A. G. 4784** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Suche für nachm., 2—3 Std., **Beschäftigung** in Stenogr. Schreiben, Büroarbeiten. Off. u. **S. L. 4836** a. d. Geschft. d. Bl.

Sofort

lieferbar:

Huf-Eisen / Nägel

Original Leonhard'sche **H-Stollen**

Schmiede-Schleifsteine.

Woldemar Günter

Landwirtschaftl. Maschinen u. Bedarfsartikel,

4751] **Fette und Oele,**

Poznań, ulica Sew. Mielżyńskiego (früher Viktoriastraße) Nr. 6. Telephon 52-25.

Deutschtumsbund zur Wahrung der Minderheitsrechte.

Abteilung Frauenbund

Freitag, den 20. Januar 1922, nachmittags 5 Uhr Wały Leszczyńskiego 2, Zimmer 4:

Besprechung der Pensionsinhaber

(zur Festsetzung des Pensionspreises). [4829

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, dem 20. d. Mts., vormittags 10 Uhr werde ich meistbietend gegen bare Zahlung auf dem Hofe Dyrekcji Koleji Elektrycznej in Poznań ul. Gajowa Nr. 1, die im Jahre 1920 in der Straßenbahn vorgefundenen Sachen verkaufen, wie: **Regenschirme, Spazierstöcke, Portemonnaies, Handschuhe, Handtaschen u. viele andere Sachen.**

Sämtliche Gegenstände sind gebraucht. [4830

Poznań, den 17. Januar 1922.

Polcyn, Gerichtsvollzieher zu Poznań.

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, dass ich mein Geschäft von Tama Garbarska 2 nach

Małe Garbary 5

verlegt habe. [4835

Bernh. Keiler,

Inh. J. Radziejewski,

Telephon 5537. Fellhandlung. Telephon 5537.

Deutsch-Drahthaarrüde,

Brauntiger, auf Namen Rolf hörend, mit Kettenhalsband entlaufen. **Gegen 10 000 M. Belohnung** abzugeben bei [War 209

Zellober, Młyńska 2, 3. Etg. r.

Allein. Lehrerstelle

an der hiesigen **evangel. Volksschule** von sofort zu besetzen. Evangel. Kantorat zu übernehmen. Polnische Sprache in Wort und Schrift notwendig.

Duszniki, powiat Szamotuły, den 16. Januar 1922.

Der Schulvorstand.

Dr. Sennert. [4824

Dom. Orla, p. Koźmin, sucht zum 1. 4. 22 unverheir. **Inspektor,** der selbständig wirtschaften kann. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche bitte einzusenden. [4821

Gesucht für eins unserer Güter für sofort oder 1. 4. ein erfahr., verheir., evang., der poln. Sprache mächtig.

Wirtschaftsbeamter.

Meldungen nebst Gehaltsansprüchen, Deputat und Zeugnissen an **Güterverwaltung Kojączyn,** powiat Leszno, Post Bojanowo. [4816

Suche zum 1. 4. verheirateten, einfachen **Wirtschafter** für mein **Vorwerk Erlenhof bei Opa enica.** Rittergutsbes. **C. Jacobi, Trzcianka** b. Michorzewo.

Aelter. Maschinenschlosser

firm in Dampfdreschsätzen, Kleereiber und Motoren

stellt ein

Karl Lunau, Maschinenfabrik, Tuchola Pom.

Verh. Gärtner zu bald oder 1. 4. 1922 **gesucht.** Meldung mit Lohnforderung und Zeugnissen u. H. K. **4822** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Verkäufer(in), Maschinenschreiber(in)

für Fakturenposten, nur beste Kräfte aus guter Familie gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben erbeten. [4813

Lustig & Selle, Breslau I,

Papier- und Schreibwaren-Großhandlung.

Tüchtig. Stubenmädchen

sofort gesucht.

Off. unt. **4803** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Spielplan des „Teatr Wielki" m. Poznania

Dienstag, den 17. 1. 22 um 7½ Uhr: **„Maskenball"**, Oper von J. Verdi. (Zum letzten Mal in laufender Saison.)

Mittwoch, den 18. 1. 22 um 7½ Uhr: **„Lakme"**, Oper von L. Delibes.

Freitag, den 20. 1. 22 um 7¼ Uhr: **„Madame Butterfly"**, Oper von Puccini.

Sonnabend, den 21. 1. 22 um 7½ Uhr: **„Rigoletto"**, Oper von J. Verdi.

Sonntag, den 22. 1. 22 um 3 Uhr nachm.: **„Die verkaufte Braut"**, Oper von Fr. Smetana.

Sonntag, den 22. 1. 22 um 7½ Uhr abends: **„Lakme"**, Oper von Delibes.

Ankäufe u. Verkäufe

Achtung für Stellmacher!

Verkaufe sofort mein schönes **Grundstück** i. Kr. Grünberg, Schl., bestehend aus massivem Wohnhaus, Scheune u. Stallung, mit ca. 2 Mrg. Garten u. Wiese, geeignet für Stellmacherei, da in der Umgegend v. 3 gr. Dörfern keine Konkurrenz ist. Gr. Räumlichkeiten sind vorhanden und Werkstelle läßt sich leicht einr. Pr. 70 000 M. Ernste Käufer erhalten Auskunft von **P. Teichert, Bobernig, Kr. Grünberg, Bez. Liegnitz, Post Dt.-Wartenberg.**

Geschäftshaus, Breslau, Nähe Oberschl. Bahnh., ca. 14 000 Miete, Pr. 230 Mille Anz. n. Uebereink., **Zinshaus** in Fabrikdorf, mit gr. Remise und Obstgarten, für Bäckerei od. and. Geschäft, f. 105 Mille z. verkauf. Wohn. wird frei. Ausk. d. Besitzer **Hanke, Dittersbach** bei Waldenburg, Bergstr. 2.

Zweifamilienhaus

mit gr. Garten u. freiwerd. Wohn. in **Frankfurt a. Od.** sofort verkäuflich. Off. u. **L. M. 4810** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Landstelle

in Holstein, (4819

124 Mrg. m. 2 Wohngebäuden, 8 u. 4 Zimmerwohn., prima leb. u. tot. Inv., für 750 000 M., mit 400 000 M. Anz. sofort zu verkaufen und zu beziehen. **Heinr. Buch, Kiel, Lübecker-Ch. 71.**

Guterhaltene

Drillmaschine

1¾ m breit, 17reihig, preiswert zu verkaufen. **H. Bothe, Obrzycko.** (4778

Eine gute (4777

Ziegelpresse

zu verkaufen. **Dom. Szydłowo, pow. Mogilno.**

Zitronen

verkauft billigst

W. Blanck,

Masztalerska 7. Tel. 3416

Grauen Haaren

gibt die Naturfarbe **unter Garantie** wieder

„Axela" Haar-Regenerator

Flasche 150 Mk. bei

J. Gadebusch,

Poznań, Nowa ul. 7

od. „Axela" G. m. b. H.

Berlin N. 4,

Schröderstr. 1.

Freitag, den 20. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Zool. Gartens:

Hans Huckebein

Schwank in 3 Akten

von Blumenthal und Kadelburg.

Eintrittskarten zu 300, 250, 150 und 75 Mark in der Ev. Vereinsbuchhdlg. (ul. Wjazdowa).

Pałacowy Teatr

plac Wolności Nr. 6.

Der Tanz auf dem Vulkan.

Spannendes Drama aus den russischen Gesellschaftskreisen in 6 Akten.

Künstler-Konzert.

Kino Colosseum

św. Marcin 65.

Vom 16 ab beginnend der grösste amerikanische Filmschlager d. Saison **in 5 abgeschloss. Serien**

Die Dollar-Königin.

unter Mitwirkung der Französin **Marja Walcamp** sowie der durch ihre Schönheit, Mut und Gewandtheit berühmten **Pearl White.**

I. Serie in 6 Akten vom 16. bis 22.

Die Handlung dieses größten amerikan. Sensations- u. Abenteurerdramas spielt sich ab in den **heimlichen Abgründen New-Yorks** u. hält d. Zuschauer in atemlos. Spannung. Unübertr. Leistungen erstkl. Artist., noch nie gehörte Abent. u. fast unmögl. Sens. dies. Filmw. übertr. **alle bisher gezeigten Serien-Filme.** 4781

Achtung! Jede Serie bild. e. abg. Ganzes.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Beginn des Anfängerkursus: **Donnerstag, d. 19. Jan., abds. 7 Uhr,** in der **Bürgerschule,** ul. Fr. Ratajczaka. Meldungen zum Debattenschrift-Kursus sof. erb.

Drogen- u. Kolonialw.-Geschäft mit Wohnung in Poznań zu verkaufen oder gegen anderes Unternehmen in Deutschland zu tauschen gesucht. Angeb. unter **F. G. 4833** an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

---

2 Herren, etatsmäßige Sekretäre in gutbezahlt. Stellungen, wünsch. Bekanntschaft mit hübsch. jungen u. vermög. Damen zw.

Heirat.

Damen im Alter bis 25 Jahr. wollen ihre Offerten unter Beifügung ihrer Photographie vertrauensvoll unter **H. F. 4832** an die Geschäftsstelle dies. Blattes einsenden.